

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 30.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementpreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,
den 21. April 1858.

Amthliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Nagold.

Holzverkauf.

Am Freitag, den 23. April,
im Staatswald Moltenberg:

130 Nadelholz-Langholzstämmen mit
3557 C.,

33 Nadelholzflöße mit 513 C.,
27 Kasten Nadelholzscheiter und
Prügel,

3700 Nadelholzwellen,

100 Haufen Abfallholzkreiseln.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
im Schlag auf der Straße von Wild-
berg nach Oberjettingen.

Wildberg, 16. April 1858.

K. Forstamt.

Riethammer.

Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den kürzlich gestor-
benen Brunnenmacher Adam Grif-
ler von hier sind am

Montag, den 26. April 1858,

Vormittags 8 Uhr,

vor uns zu erweisen, widrigenfalls
sie bei der Verlassenschafts-Ausein-
anderlegung unberücksichtigt bleiben.

Den 19. April 1858.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

3)3.

Teinach.

Haus-Verkauf.



Aus der Verlassenschafts-
masse der Kronenwirth und
Badpächter Firnhaber's
Wittve dahier wird das vorhandene
in der Nähe der herrschaftlichen Bad-
Gebäude stehende Wohnhaus, welches

zu ebener Erde 2 Zimmer und Stal-
lungen, im ersten Stock 2 heizbare
und 3 unheizbare Zimmer, Küche
und Speisekammer, im 2. Stock 4 heiz-
bare und 2 unheizbare Zimmer, Küche
und Speisekammer und unterem Dach
2 Zimmer und 2 Kammern mit
weiterem Raum enthält, am

Montag, den 7. Juni d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im öffent-
lichen Aufstreich zum Verkauf ge-
bracht, wozu Kaufsliebhaber unter
dem Bemerken eingeladen werden,
daß sich solche über ihre Zahlungs-
fähigkeit mit obrigkeitlichen Zeug-
nissen auszuweisen haben.

Theilungs-Behörde.

Revier Hirsau.

Pflanzenverkauf.

Aus hiesiger Saatschule können
etwa 50,000 Stück 4jährige Fichten-
pflanzen abgegeben werden.

Liebhaber wollen sich in Bälde
melden.

Den 19. April 1858.

K. Revierförsterei.

Frohner.

Möttlingen.

Pflasterer-Arbeit.

Am Dienstag, den 27. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

wird auf dem Rathhaus dahier das
Pflastern von ca. 30 Ruthen im Ab-
streich verakkordirt.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 19. April 1858.

Schultheißenamt.

Teinach.

Zugelaufener Hund.

Zwischen Althengstett und Calw

ist einem hiesigen Bürger letzten Fre-
itag ein schwarz gestromter, großer
Hauhund mit gestutzten Ohren zu-
gelaufen. Derselbe kann gegen Be-
zahlung der Fütterungs- und Ein-
rückungskosten abgeholt werden.
Schultheißenamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Französischer

National-Circus.

Heute Mittwoch, den 21. April,
die **großartigste** aller bis jetzt ge-
gebenen Vorstellungen, zum Benefiz
der Mitglieder der Gesellschaft, mit
einem großen Cavallerie-Manöver.
Anfang halb 8 Uhr.

Schlegel.

Geschäfts-Empfehlung.

Wir empfehlen uns neben
unsern seitherigen Gegenständen
auch mit verzinnten gußeisernen
Kochgeschirren, mit ächtem eng-
lischem Zinn verzinnt, und ma-
chen das verehrte Publikum
darauf aufmerksam, daß in die-
ser Verzinnung alles gekocht
werden kann, und dieselben Ge-
genstände nach Jahren wieder
verzinnt werden können.

Auswahlen von verzinnten
Gusswaaren stehen bereit bei
J. Zahn, Kupferschmied,
Ed. Deyle, Kupferschmied
in der Badgasse.

Nicht zu verwechseln
mit den weißglasierten Waaren.

Vortheilhafte und solide Capital-Anlage. Am 15. Mai

findet wieder eine große Verloofung der von Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen F. von Preußen, Sr. Hoheit dem Herzog Adolph zu Nassau und 15 andern deutschen Fürsten und Edelleuten garantirten Anlehenslotterie statt, welche die Hauptgewinne von fl., 15000 14000, 13000, 12000, 5000, 4500, 4000, 1500 bis 12 fl. abwärts enthält.

Bei diesem ebenso gewinnreichen als äußerst soliden Anlehen, wovon jährlich 2 Ziehungen am 15. Mai und 15. November statthaben, kann man sich durch unterzeichnetes Handlungshaus mit Originalobligationen, welche sowohl bei obigen als allen folgenden Verloofungen bis zu ihrem Erscheinen mitspielen à 11 fl. 30 kr. per Stück theilhaben und ist der Ankauf dieser Loose, die vom Jahr 1862 an mit 4 1/2 Procent auch verzinst werden, um so mehr zu empfehlen, da solche immer ihren Werth behalten und stets zum Börsenkurs wieder umgefest werden können.

Alexander Klingler in Frankfurt am Main.

Alle andern Anlehens-Loose und Staats-Obligationen u. sind stets, unter Zusicherung der reellsten Bedienung, durch mich zu beziehen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbretzel zu haben bei

Bäcker Schnürle.

21. Calw.

Stroh- und Palmhüte,

neuester Façon, für Männer, Frauen und Kinder, weiß, gelb, grau, braun und scheck, ordinär, mittel und fein, in sehr großer Auswahl, wie noch nie, empfehle ich zu gefälliger Abnahme. J. F. Desterlen.

NB. Meine Hüte sind gut und haltbar gefärbt, nicht so, daß solche in einigen Wochen ganz anders sehen und der Preis möglichst billig gestellt.

Calw.

Schöne starke Carviol-, Krant-, Werfing- und Kohlraben-Sehlinge sind zu haben bei

Gärtner Klöpfer's Wittwe.

Calw.

Gerollte Gerste

verkauft billigst

Korn. Breining zur äußeren Mühle.

Drei gute alte Fenster

hat zu verkaufen

Schlosser Heldmaier.

Kartoffeln.

hat zu verkaufen

Gute rothe Kartoffeln
Christian Schnauffer,
Rothgerber.

Pommade-Empfehlung.

Bekanntlich haben die Amerikanerinnen die schönsten Vollglanz-Haare; um dies zu bezwecken, empfehle ich nach dem System derselben meine Haar-Pomade hierzu, per Schachtel 6 kr. und 3 kr.

22. A. Sattler, Conditior.

Haus und Garten.

Wegen Abzugs von hier bin ich gesonnen, mein Haus sammt Garten zu verkaufen oder sogleich zu vermieten. Gottlob A. d. e.

Unterzeichneter hat ungefähr 30 Ctr. Heu und Dehnd zu verkaufen.

Christof Hammer, Metzger.

Hirsau.

Heu- u. Hanffamen-Verkauf.

Ich habe ungefähr 30 Centner vorjähriges gutes Heu und schönen Hanffamen zum Säen zu verkaufen.

C. Schnauffer zum Hirsch.

Calw.

Der Unterzeichnete verkauft ungefähr 10 Centner gut eingebrachtes

Heu und Dehnd,

wie auch guten Honig.

M. Schwiggäbele, Tuchmacher.

Logis-Gesuch.

Ein Logis für eine kleine Familie wird auf Jacobi zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

22. Pforzheim.

Chemisches Düngungsmittel à 12 kr. per Sester, für Wiesen, Aecker u. ist fortwährend zu haben in der chemischen Fabrik hier.

4 Bienenstöcke

hat zu verkaufen

Jakob Jourdan
in Neuhengstett.

Dienst-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, das gut stricken und nähen kann, sucht einen Dienst bei einer kleinen Familie. Näheres bei der Redaktion.

Gesuch.

Es wünscht eine Person ein freundliches Zimmer zu miethen, sofern sie eine geordnete Theilhaberin dazu bekommen könnte. Näheres bei der Redaktion.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

150 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Procent bei Bäcker Schnürle.

200 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Procent bei Tobias Angerhofer in Althengstett.

Logis.

Ein heizbares Zimmer mit Holzplatz ist an eine einzelne Person sogleich oder bis Jacobi zu vermieten. Näheres bei der Redaktion.



Stuttgart.

Wein-Verkauf.

Andauerndes Unwohlsein nöthigt mich, das von meinem Vater vor sechs Jahren übernommene und seit dieser Zeit von mir, unter der längst bekannten Firma

**Johann Georg Scheurlen
Söhne**

fortgeführte Weingeschäft aufzugeben.

Um nun mit meinem Weinlager möglichst schnell zu räumen, habe ich die Preise meiner sämmtlichen Weine, die aber von nun an nur gegen baar abgegeben werden, so bedeutend ermäßigt, daß gewiß jeder Käufer seine Rechnung dabei finden wird.

Indem ich hierauf die Herren Weinkäufer aufmerksam mache, bemerke ich, daß das Lager in den Jahrgängen 1846r, 1848r, 1849r, 1852r, 1854r, 1855r, 1856r, sowohl weiß als roth, vollständig assortirt, und namentlich mit 1857r wohl versehen ist.

Liebhaber zu größeren Parthien sind besonders willkommen, und lade ich nun zu recht zahlreichem Besuche höflich ein.

Stuttgart, im April 1858.

Wilh. Scheurlen junior.

Geldanerbieten.

Gegen zweifache gesetzliche Versicherung sind 450 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Procent auszuleihen bei

G. Körndörfer.

Unterhaltendes.

Der Eisgang des Rheins Anno 1730,
von W. D. von Horn.

(Fortsetzung.)

Nein, Better Guntrum, versehtes Schmitz, das hat er gewiß nicht. Gleich nach seiner Landung in Batavia schrieb er heim. Er berichtete Alles, was sich mit ihm begeben hatte, und meldete auch den Tod des Pfälzers und was er ihm vor seinem Scheiden aus dieser Welt aufgetragen, und bat seinen Vater, es den Angehörigen des Pfälzers zu melden, deren Adresse er beifügte. Auch schrieb er einen besondern Brief an sein liebes

Minchen. Der Kapitän des Schiffes, mit dem sie nach Batavia gekommen waren, nahm sie mit und der war ein ehrlicher Mann und versprach sie zu besorgen. Nun dauerte aber damals, bei den schwerfälligen, holländischen Schiffen eine solche Reise schier ein Jahr und manchmal länger. Wenn aber so ein Schiff mit Mann und Maus untergeht, und nie mehr die Küste von Europa sieht, so hat's bekanntlich seine Flausen, die Aufträge auszurichten. Das Schiff hatte in Batavia eine reiche Ladung eingenommen. In der Sunda-Strasse aber wurde es von malaischen Seeräubern in der Nacht überfallen. Alle Mannschaft wurde ermordet und das Schiff in einen sichern Schlupfwinkel gebracht. Dort luden es die Seeräuber aus und versenkten es in die Tiefe des Meeres, damit seine Spur nicht könne gefunden werden. Während nun nach Jahresfrist Fritz sich freute, seine Briefe möchten nun angekommen sein, lag das Schiff mit allen den Briefen am Boden des Meeres. Da war nichts zu thun, als zu warten. —

Ein ganzes Jahr wartete er auf Antwort, aber sie kam nicht. Wohin hätten sie auch schreiben sollen, da sie nicht einmal wußten, lebte er noch oder war er todt? Zwischenzeitlich ging der Krieg seinen Gang fort und Fritz hatte wenig Zeit, Briefe zu schreiben. Als er endlich dazu kam, waren schier drei Jahre verfloßen und auch dieser Brief kam nicht an, indem damals noch die Posten in einem schlimmen Zustande waren. Als er wieder keine Antwort erhielt, dachte er, es müsse der Tod sie hingenommen haben und eine heillose Traurigkeit ergriff ihn und rieb ihn schier auf.

So saß er einst, und es war nun schon das fünfte Jahr gekommen, seit er das Vaterhaus verlassen hatte, in seinem Zelte, und sah düstern Sinnes in das Feuer, das im Zelte brannte, um die entsetzlichen Qualgeister, die stehenden Schnaken, die man Moskitos nennt, abzuhalten, als Einer hereinschlich, der einem ausgeheckten Spitzbuben ähnlicher sah,

als einem ehrlichen Menschen. Es war ein Malaie, der im Lager zu mancherlei Diensten verwendet wurde, der aber im wohlverdienten Rufe großer Spitzbübereien stand. Fritz sah ihn, ohne daß er seinen fagenartigen Auftritt gehört hätte. Er sprang von seinem Teppich, darauf er an der Erde saß, auf und griff nach seinen Pistolen, weil solch' einer Hallunkenseele nicht im Mindesten zu trauen ist.

Laß das, Sahib (was soviel als: Herr heißt), ich führe nichts Böses gegen dich im Schilde, vielmehr will ich dir eine Nachricht bringen, die dir mehr werth sein muß, als Gold und Schätze, denn ich weiß, Ihr wäret froh, wenn der Krieg ein Ende hätte. Willst du ihn endigen?

Was willst du damit sagen, Runchit? fragte Fritz nicht ohne Erstaunen.

Wenn du gut lohnst, soll das in deiner Hand liegen, Sahib. Runchit weiß, wie es geschehen kann. Er hat Verbindungen bis in des Feindes Nähe. Runchit verdient, daß du ihm trauest!

Mag sein, doch wer bürgt mir für die Wahrheit dessen, was du sagst? — fragte Fritz, dem es doch einzuleuchten begann, der Schelm von Malaie könne Etwas wissen, was von großer Wichtigkeit sei. Als Spion hatte er schon mehrmals gedient.

Mein Kopf, sagte Runchit und bückte seinen braunen Nacken, als solle ihm der Kopf abgeschlagen werden. Das war wohl Etwas.

Gut, versetzte Fritz. Was forderst du? Denn ohne Geld thut ein Malaie Nichts. Er nannte eine namhafte Summe, über die aber Fritz in diesem Augenblicke nicht Herr war. Er sann nach und sagte dann zu ihm: du forderst Viel! Du willst, daß ich dir traue; nun, so traue auch mir. Ich will dir die Summe geben; aber erst die Hälfte, wenn du mir gesagt hast, was du weißt; die andre Hälfte, wenn das vortheilhaft ist und gelungen, was du mir sagen wirst! Ich muß hierbei

bemerkten, schaltete Schmitz ein, daß grade in jener Nacht Fritz mit einem kleinen Heerhaufen in einem Walde lagerte, durch den er ziehen sollte, um den Feind auszukundschaften, der nach einem Siege der Holländer sich in das waldige, bergige Land der Insel zurückgezogen und für die verfolgenden Holländer spurlos verschwunden war, da er Wege in's Innere kannte, die diesen verborgen waren.

Gib mir ein Pfand, Sahib! sagte schlau Runchit, der Malaie, und blickte ihn mit seinen kleinen Katzenaugen zwinfernd an.

Hab' ich Eins von dir gefordert? donnerte ihm Fritz zu; weißt du nicht, daß dein Kopf in meiner Gewalt ist? — Der Malaie lächelte, und sein Blick glitt an seinem Gewande nieder, wo der Kris, der gefährliche Dolch der Malaien, steckte, und dann schnell im Zimmer umher flog, wo Fritz allein gefessen. — Der Blick war sehr beredt.

Gut, sagte er dann, ich glaube dir, glaube du auch mir, Sahib! Gib mir das Geld, was du mir versprochen hast.

Nicht eher, bis du geredet! sagte Fritz fest.

Ich liefere den Sultan mit dem Reste seines Heeres in deine Gewalt, ehe die Sonne aus dem Meere steigt, sagte der Malaie, und richtete sich stolz auf im Bewußtsein dessen, was er sagte.

Das kann eine Curer gewöhnlichen Ruhmredigkeiten sein! versetzte geringschätzig Fritz, der diese prahlenden Malaien kannte.

Aus des Malaien kleinen, dunkeln Augen bligte ein wildes, tigerartiges Feuer; dennoch bemeisterte er sich und sagte ruhiger: Hab' ich dir nicht meinen Kopf zum Pfande gesetzt?

Gut, entgegnete Fritz. Wo ist der Sultan?

Ich führe dich hin. Wecke deine Leute! Aber große Vorsicht ist Noth.

Dies geschah in kurzer Zeit, denn

der Malaie selbst übernahm es und schlich wie eine Katze von Zelt zu Zelt. In weniger als einer halben Stunde waren alle fertig und der Malaie brachte einen Bündel Stäbe von einem Holze, das von Harz so reich durchdrungen ist, daß es, angezündet, leuchtet wie die beste Fackel. Die Soldaten ergriffen diese natürlichen Fackeln und der Zug setzte sich, das Lager stehend, in Bewegung. Lautlose Stille war die erste Bedingung. Der Zug hatte für Jeden etwas Geheimnisvolles und Schauerliches, denn er sah bei dem Fackellichte aus, wie ein nächtlicher Leichenzug. Durch dichte Wälder folgten sie der Spur des Malaien, dessen Auftritt unhörbar war. Einige kleine Thäler und niedrige Höhen wurden überwunden, bis sie auf einer bedeutenderen Anhöhe, auf Runchit's Wink, Halt machten. Er trat zu Fritz heran, und deutete in das breite Thal zu ihren Füßen.

(Fortf. folgt.)

Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 17. April 1858.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Kest	Neue Zu- fuhr.	Ges- ammt- Betrag.	Heuti- ger Verff.	Im Kest gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittsprs. mehr		weniger		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Waizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	55	80	135	91	44	13	44	13	20	12	30	1213	38	—	—	—	—	3
Korn Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neue	11	4	15	12	3	10	—	9	42	9	20	116	48	—	—	—	—	13
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	27	130	157	137	20	5	54	5	33	5	15	761	24	—	—	—	—	21
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	12	60	72	55	17	6	30	6	12	5	48	340	36	—	—	—	—	9
Summe — :	105	274	379	295	84							2432	26					

Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 300 Pfund, mittlerer 293 Pfund, geringster 285 Pfund.

Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 11 fr., dto. schwarzes 9 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7³/₄ Loth. —

Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 12 fr., Rind- und Kuhfleisch 10 fr., Kalbfleisch 8 fr., Schweinefleisch unabgezogen 11 fr., abgezogen 10 fr., Hammelfleisch fr.

Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

